

1591, im Jahr der Fertigstellung des Landhauses, betrug die Zahl der Bevölkerung von Klagenfurt bereits 4.000 Einwohner.<sup>6</sup>

Im 16. Jahrhundert finanzierten die Bürger der Stadt aus eigenen durch den wirtschaftlichen Aufschwung erarbeiteten Mitteln ein Spital (Siechenhaus) und ein neues Gotteshaus, den heutigen Dom mit später großartiger barocker Ausstattung. Da die Grundherren (Stände) und die Bevölkerung Klagenfurts zum größten Teil schon ab etwa 1527 zum Protestantismus konvertierten, war die Domkirche zuerst eine protestantische Gründung (geweiht 1591 als Dreifaltigkeitskirche), die erst im 17. Jahrhundert durch die jesuitische Gegenreformation im katholischen Ritus umgeweiht wurde.

Der wirtschaftliche Aufschwung der Stadt bewirkte nicht nur einen großen Zuzug auswärtiger Handwerker, Fachmänner und Kaufleute vor allem aus Baiern und Schwaben, Sachsen, Tirol und der Steiermark, sowie auch aus Oberitalien, sondern bedeutete auch, dass die Stadt als Landeshauptstadt zu einem wirtschaftlichen Zentrum aufgestiegen, gleichsam zu einer Oase des Wohlstandes wurde. Während in vielen Teilen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Krieg, Armut und Not herrschten, entwickelte sich Klagenfurt auch zu einem Zentrum der Gelehrsamkeit; es entstanden Schulen, Spitäler und andere soziale Einrichtungen.

Es gehörte fast zum guten Ton Adelliger, in der Umgebung von Klagenfurt einen Repräsentationsbau zu errichten. Nahezu 20 kleinere und größere Schlösser rund um die Stadt, die heute zumeist restauriert und in gutem Zustand sind, bezeugen das noch heute. Innerhalb der Stadtmauern wurden die Höfe der Adels- und Bürgerhäuser im italienischen Renaissancestil ausgestattet und eine Vielzahl repräsentativer Bauten besonders um den Alten Platz errichtet.

In dieser Welle des Aufschwunges erfuhr das alte Stadtwappen aus dem Jahre 1287 eine gewisse Änderung, es wurde das offizielle Stadtwappen mit der zentralen Figur des "Lindwurmes".

<sup>6</sup> Vor dem großen Brand des Jahres 1514 hatte Klagenfurt 1600 Einwohner.

Exp.Nr.

Rahmen

## D. AUSSTELLUNG IM RANG 2

### 1. Klasse POSTGESCHICHTE

63	Strack Martin, Düsseldorf (D) <b>Postverhältnisse zwischen dem Vereinigten Königreich und Frankreich 1802 – 1875</b>	7
64	Plankensteiner Hermann, Gais (Südtirol/IT) <b>Die Post in ( Süd- )Tirol 1770 – 1850</b>	6
65	Mayer Peter, Flachau <b>Bahnamtliche Stempel auf österreichischen Belegen</b>	5
66	Glietsch Jürgen, Merseburg ( D ) <b>Venezia - Giulia 1945 - 1947</b>	7
67	Kofler Erwin, St. Michael/Eppan ( Südtirol/IT) <b>Die Zeit der Vorphilatelie im Kirchenstaat</b>	7
68	TschebularFranz, Ruden <b>Die 10. Armee in Kärnten 1914 – 1918</b>	7

### 2. Klasse TRADITIONELLE PHILATELIE

69	Lind Armin, Graz <b>Die Ausgaben der k.k. Österreichischen Post für das Fürstentum Liechtenstein</b>	8
70	Strauss Ernst, Graz <b>Vorphilatelistische Briefe aus dem Herzogtum Steiermark in das europäische Ausland</b>	1